

Der Verteidiger darf im Gegenhage zum bisherigen Verfahren während der ganzen Spruchverhandlung anwesend sein. Auch der Angeklagte wohnt, was bisher gleichfalls ausgeschlossen war, dem Plaidoyer des Anklägers bei, auch sind die Grenzen der Verteidigung, dem alten Verfahren gegenüber, wesentlich erweitert. An die Plaidoyer schließen sich die — selbstdredend geheimen — Beratungen und die Abstimmung an, der die Urteilstreitfindung unter kurzer Angabe der Entscheidungsgründe und unter Belehrung des Angeklagten über die Zulässigkeit, die Form und Fristen der Verurteilung folgt.

Es liegt in diesem Verfahren gegen das bisher gütige ein eminenter Fortschritt. Bei dem alten Verfahren wurde erst der Inhalt der Akten durch den Richter verlesen und hierauf der Angeklagte befragt, ob er noch etwas zur Sache und zur Verteidigung anzufügen habe. Dann mußte er abtreten und es wurde nun in Abwesenheit des Angeklagten durch den untersuchungsfähigen Offizier oder Richter, der als Untersuchungsrichter und Ankläger auch die zur Verteidigung des Angeklagten dienenden Umstände geltend zu machen hatte, der Vortrag über das Ergebnis der Untersuchung gehalten und der Antrag auf Verurteilung oder Freilassung gestellt. Über diesen Antrag hatten sich dann die Richter „klassenweise“ abgestimmt, zu beraten, nachdem ihnen das Beweismaterial nicht etwa durch unmittelbare, lebendige Vorführung dargestellt, sondern durch Berichten des toten Auktionshauses bekannt gegeben worden war.

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Oktober. Se. Majestät der König haben Bremen heute vormittag 10 Uhr 24 Min. verlassen und werden heute abend 8 Uhr 12 Min. in Dresden wieder eintreffen.

Ihre Majestät die Königin haben die gestrige Seefahrt nicht mit unternommen. Allerhöchstliebste sind infolge ungünstiger Nachrichten über das Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstl. Mutter von Hohenzollern gestern nachmittag 4 Uhr 31 Min. von Bremen direkt nach Signummar genreist. In der Begleitung Ihrer Majestät der Königin befinden sich Hofdame Gräfin Reutlinger von Weyl und Oberhofmeister Willi. Sch. Rat v. Matzke, Excellen. Die von Ihrer Majestät der Königin am 7. Oktober beabsichtigte Reise nach Plauen i. V. zur Beimischung in der Weise des „König Albert-Stifts“ unterbleibt bestehalt.

Dresden, 5. Oktober. Das gestern ausgegebene 14. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1899 enthält eine Bekanntmachung vom 8. September 1899, die Ordnung der pädagogischen Prüfung an der Universität Leipzig betreffend.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser sandten unzähllich des 80. Geburtstages Grispi an die folgende telegraphische Nachricht: „Mit aufrichtiger Freude ergriff die Gelegenheit, welche Mir der Geburtstag, den Em. Excellen heute feiert, darbot, um Ihnen Meine besten Glückwünsche zu senden. Ich nehm' sehr lebhafte Anteil an dieser Feier, welche Ihren langen, ehrenvollen Laufbahn besonderen Glanz verleiht. Seien Sie überzeugt, daß Ich niemals die wertvolle Mitarbeit vergessen werde, welche Em. Excellen dem Friedenswerk gewidmet haben, das die Interessen Italiens und Deutschlands eng verknüpft.“

Für das Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen tritt neuverordnet der „Arbeitsförderverbund Hamburg-Altona“ in einer besonderen Plakette ein. In dieser wird hingewiesen auf die Unzulänglichkeit bestehender Strafbestimmungen überhaupt und des § 153 der Reichsgewerbeordnung insbesondere, sowie auf diesen geringen Anwendbarkeit, die nur vorhanden ist, wenn es sich um „Verabredungen“ handelt. Es werden eine ganze Anzahl Fälle angeführt, bei denen der § 153 völlig versagt und daraus wird der Schluss gezogen, daß er unzureichend in seiner Fassung und auf eine große Reihe von Vergehen und Verbrechen, die Arbeitsverhältnisse beeinträchtigen, unanwendbar, also für die Praxis unsinnig ist, sowie daß weder das Strafgesetz, noch die Reichsgewerbeordnung genügen, um dem Terrorismus bei Arbeitskämpfen zu begegnen. Nachdem dann die einschlägigen Gesetze anderer Staaten, besonders von Italien, der Schweiz, England und Schweden kurz skizziert sind, wird schließlich die Annahme eines Gesetzes im Rahmen der §§ 1 bis 3 der Vorlage so durchaus notwendig erklärt, dass die Fassung der Arbeitsförderverbund (§ 8 der Vorlage) als eine Verbesserung empfohlen. Ohne ein solches Gesetz würde soviel zum Schluß ausgeführt, mit

dem weiteren Auftreten der Übergänge der Arbeiterorganisationen ein nach jeder Seite befriedigter Zustand des Kampfes eintreten, der nicht zur Erhöhung des gewöhnlichen Lebens beitragen könnte. Bei voller Aufrechterhaltung der Koalitionsfreiheit hätte es der Arbeitgeberverband für geboten, solchen Unglück durch rechtzeitiges, geschäftsberisches Vorgehen vorzubeugen. Auch der 16. Allgemeine bayerische Handwerkerstag, der am 17. September zu Würzburg unter sehr reger Beteiligung stattfand, hat mit großer Weitsicht eine Lösung für die Vorlage angenommen. Die Annahme erfolgte nach längerer Erörterung, wobei der Referent hervorholte, daß ein solches Gesetz notwendig sei angesichts vieler gewöhnlicher Vorfälle von Streikenden und der Aufsichtsbehörden ihrer Führer in den letzten Jahren. Das Zentrum habe dagegen gekämpft mit Rücksicht auf die hinter ihm stehenden katholischen Arbeitervereine und in Betrachtung anderer Interessen. Eine solche Parteipolitik habe für den Handwerker keinen Wert u. Dem steht u. a. der anwesende Reichstagabgeordnete Baumann dazu entgegen mit der Behauptung, nicht aus dem oben angeführten oder sonstigen Rücksichten habe das Zentrum gekämpft, sondern lediglich aus dem Grunde, weil das Zentrum prinzipiell gegen alle Ausnahmemechte Stellung nehme. Gleichwohl sei es möglich, daß ein modifiziertes, aber den gleichen Grundgedanken verfolgendes Gesetzentwurf später angenommen werden könnte. Der Vorstand, Bürgervorsteher der Augsburger Nagler-Wünschen erklärte, daß diese Frage über den Deutschen Handwerkerbund vor 10 Jahren beschäftigt habe; dieser habe sich damals auch im Sinne der Revolution ausgesprochen. Die Stellungnahme des bayerischen Handwerkerstages zu dieser Frage hat deshalb eine besondere Bedeutung, weil der genannte Vorsteher in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes bereits unter 10. August d. J. einen Aufruf an „alle deutschen Innungen, Innungskamäße und Verbände, sonstige Handwerkervereinigungen und Handwerkmeister Deutschlands“ gerichtet hat. In diesem Aufrufe, der zur Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag auffordert, bat der Verfasser den Mut gehabt, die Stellung des Zentrums aus tiefer zu bewahren und der konservativen Fraktion für ihre Haltung den Kanzel des Handwerkerstandes auszuweisen. Da der Handwerkerbund seine meisten und ehrlichsten Anhänger und Mitglieder in den Kreisen des Kleinhandwerks und im Gegenlande hat, wo das Zentrum eine mehr oder weniger führende Rolle spielt, so hat der Aufruf zum Teil eine sehr schlechte Aufnahme gefunden gerade mit Rücksicht auf die Anhänger, denen der Führer des deutschen Handwerkerstandes wegen seiner Stellungnahme aufgerufen gewesen ist, hat die Abstimmung des bayerischen Handwerkerstages in Würzburg eine ganz besondere Bedeutung und ist geeignet, in manchen Kreisen lärmend zu wirken.

In der letzten Generalsammlung des Vereins für Sozialpolitik zu Breslau ist wieder mit der Phrasie vom Stilkunde in der Sozialpolitik gearbeitet und von einem diesbezüglichen Gegenhage der heutigen Zeit einerseits zu den achtzigern und dem Anfang der neunziger Jahre anderseits gesprochen worden. Man wird sich darauf gefügt machen müssen, daß der angebliche Stilkunde in der Sozialpolitik demnächst in allen Tonarten besprochen werden wird. Die sozialdemokratische Presse hat die Gelegenheit natürlich sofort benutzt und kann angeblich in einer „Sozialrevolution“ umgetauscht. Der sozialpolitische Dilettantismus ist wieder stark bei der Arbeit. Auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes ist in den letzten Jahren mindestens genau so wie früher, vielleicht in noch umfassender Weise gearbeitet worden. Stellt denn am 1. Januar 1900 im Leben tretende Invalidenversicherungskasse für die Arbeiter keine neue Rücksicht haben? Schon die eine darin enthaltene Bestimmung, nach der die Rücksicht zwischen Kranken- und Invalidenfürsorge stark verringerkt wird, würde in anderen Ländern als eine große sozialpolitische Katastrophe gefeiert werden. Ist etwa die Regierung schuld daran, daß die Invalidenversicherungssachen vor drei Jahren nicht zu stande kamen? Durchaus nicht, wohl aber der sozialpolitische Dilettantismus, der sich in ausschweifenden Forderungen nicht genug thun konnte. Werden denn jetzt nicht sowohl Unfälle wie Krankenversicherungssachen einer neuen Revision unterzogen? Ebenso eifrig wird auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes gearbeitet. Dem Reichstag liegt doch eine Generalbeschwerde vor, in der die Frage des Arbeiterschutzes geregelt werden soll. Auf Grund der Arbeiterschaft der Kommission für Arbeiterschutz sind die verschiedenen Verfassungen zum Schutz der Gesundheit der Arbeiter erlassen, noch fürsichtiger sollte für die Angehörigen in den Wohnen. Man ist wirklich verfußt, anzunehmen, die Herren, welche von einem Stilkunde in der Sozialpolitik reden, leben auf dem Monde und hätten von den Vorgängen in ihrem Heimatlande keine Kenntnis. Es wird gut sein, wenn der Staat von einem angeblichen Stilkunde in der Sozialpolitik an der Hand der Thatsachen überall entgegengetreten wird.

Dieser Tag ist im Auftrage der „Genossen“ Berlin eine Brodschule Liebknecht herausgegeben worden, worin der Verfasser dem bayerischen Wahlkampf

gröbige als Partei-Berater verurteilt. Die Meinungsverschiedenheiten in theoretischen Dingen seien für die Partei ungünstig; so hätten wohl kaum Schriftsteller der „Genossen“ die Bernhardine-Schrift gelesen; nicht ein einziger Arbeiter, nur eine Reihe von „Genossen“, die bewußtlos zum Leben und Befreiung der Schrift verpflichtet gewesen seien, hätte darüber geschrieben. Weiter sind aus der Liebknechtischen Brodschule folgende Stellen hervorgeholt: „Die Freiheit vor der Arbeiterschule und dem Socialismus hat das deutsche Bürgertum politisch zu Ende gerichtet.“ Durch Konsolidierung und Zähmung entzogt man den Feind nicht, ermutigt ihn nur.“ Gemütlidheit und Sentimentalität sind vom Lebel in der Politik; sie haben noch keinen Sieg gebracht, wohl aber unzählige Niederlagen. Die Blücherische Regel: immer dem Konservativen nach und immer auf den Feind los! ist auch für den politischen Kampf die beste Regel.“ „Uns glücklich haben wir da, wo es einmal schwer ist, sich zurückzuhauen, einen untrüblichen Kampf in der Haltung unserer Feinde.“ Diese Stellen sind namentlich den Nationalsozialisten zur Beachtung zu empfehlen.

Bremenhaven. Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen haben hier gestern vor mittag 12 Uhr an zur Besichtigung des neuen Lloydbahnhofs „König Albert“. Der heute seine erste Reise nach Ostasien antritt. Se. Majestät der König, Allerhöchstmeister vom Aufsichtsrat und der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ empfangen wurden, machten um 12 Uhr bei stürmischem Wetter eine Fahrt im See. Ihre Majestät die Königin traten um 12 Uhr die Rückreise an. (Wiedebach.)

Österreich-Ungarn.

Vienna. Der Abgeordnete Kaiser als Obmann des Verbands der deutschen Volkspartei erklärte gegenüber der Rundschau, daß der Verbund und dessen Vorstand über eine Versöhnung mit der deutschen Fortschrittspartei verhandeln hätten, daß derartige Verhandlungen nicht gesperrt und solche Bestrebungen überhaupt nicht aufzuteilen seien. Teichen. Heute fand in Oberberg die feierliche Eröffnung des Staatsministeriums und sonstigen Vertragsleistungen aus Österreich und Preußen neuverbaute Kaiser Franz Joseph Jubiläumsbrücke durch den Landespräsidenten Grafen Thun in Gegenwart vieler preußischer und österreichischer Gäste statt. Die Depute war mit preußischen und österreichischen Fahnen reich geschmückt; der Bürgermeister und der Weißbürgermeister der Stadt Oberberg hielten Ansprachen, welche in Hochruhe auf den Kaiser von Österreich und den Deutschen Kaiser auslangten.

Frankreich.

Paris. Im gestrigen Ministerrat wurde der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau Mitteilungen über den Aufstand in Le Creusot und berichtete über die Verhandlungsmaßregeln, welche er dem dortigen Präfekten gegeben ließ.

Balot. In einer Rede, die Loubet gestern hier hielt, sagte er, daß der Sammlung der Eintracht und dem guten Willen aller würde die vorübergehende, durch interessierte Gegner noch vermehrte Erregung niemals Frieden, dessen Natur schon zu bemerken sei, weichen. Loubet sprach dann von der Ausstellung und führte aus, Frankreichs Aufgabe sei die Humanität und Frankreichs Pflicht sei es, der Welt große Beispiele zu geben. Am Schlusse seiner Rede sagte Loubet, Frankreichs Ruf sei durch das Vaterland und die Armee, die das Werk Frankreichs seien.

— Beim Empfang des Maires von Brignac, der Loubet früher im Generalrat vertreten hat, hielt der Präsident eine Ansprache, in welcher er zum Zusammenschluß und zur Eintracht ermahnte. Dabei wurde den vorübergehenden Erregungen ein Ende gemacht werden, sodass das Land seine Tätigkeit darauf richten könne. Der Präsident des Volksrats erwiderte, es sei dieser nicht mehr möglich, als der Krieg. Eine Depesche der „Times“ aus Liverpool meldet: General White fand bei seinem Antritt hierher, daß man die Lage an der Grenze von Natal hier so ernst ansieht, daß die Bürden es sehr rächtlich hätten, an den Admiral in der Simon's-Bay die telegraphische Anfrage zu richten, ob der Kreuzer „Davis“ verfügbar sei, um den General White und 12 Offiziere direkt nach Durban zu bringen.

Das Unterhausmitglied Clark hatte die aus der Rede des Herzogs von Devonshire, aus dem seine Rücksicht die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der Streitigkeiten ergebe, nach Pretoria telegraphiert. Darauf antwortete der Transvaalregierung telegraphisch, sie vernehme mit Genugthuung, daß möglichst Einflüsse am Wege seien, um eine friedliche Regelung herzustellen, in Andacht jedoch der Art und Weise, wie die führenden Vorschläge vermerkt wurden, könne die Regierung nicht nochmal Vorschläge machen. Wenn ein ehrwürdiger Wunsch nach Frieden vorhanden sei, so kann die Annahme der „Bermischten Kommission“ eine ausreichende Einleitung zu einem befriedigenden und dauerhaften Ausgleich.

— („Reuter“-Meldung.) Wie man hört, hat der Lordchancerylager bereits die vorläufigen Ausgaben für die militärischen Vorbereitungen zur See in Höhe von 3 Mill. Pf. Sterl. angemessen, die Regierung werde aber ohne die Zuhilfenahme des Unterhauses diese Summe nicht überschreiten und dasselbe darum ersuchen, die eine Summe für diese Ausgaben zur Verfügung zu halten, die 8 Mill. Pf. Sterl. nicht überschreiten wird. Die Militärbehörden treffen Verfügungen über die Einheit der Einrichtung und Verteidigung einer Verbindungslinie durch Natal, welche eine ausreichende Anzahl von Feldlagern enthalten soll zur Aufrechterhaltung von

der Goude Patronen, die mit dem Sprengstoff Tonit geladen waren, und feuerte sie nacheinander in verschiedene Höhen während des Aufstiegs mittels elektrischer Zündung ab. Bei einer Ballonfahrt wurden z. B. in Höhen zwischen 2000 und 3000 Fuß zahlreiche Sprengsätze abgeworfen. Der Ballon befand sich über der Stadt London, und der Knall der Sprengungen wurde von vielen Leuten in verschiedenen Teilen der Stadt gehört, über das Land hinweg. Im Ballon selbst lauschte man aufmerksam auf die Wiederkehr des Schalles von der Erde her und notierte jedesmal die Zeit, die das Echo zur Rücksicht nach dem Ballon brauchte. Außerdem wurden die Höhen, in denen sich das Fahrzeug zu den verschiedenen Höhen befand, und die Positionen, über denen die einzelnen Patronen abgeworfen wurden, festgestellt. Nach den Ergebnissen zu urteilen, braucht der Ballon in solchen Höhen für seine Reise zur Erde und wieder zurück eine längere Zeit, als sie der berechnete Schallgeschwindigkeit auf der Erde selbst entsprechen würde. Infolge dieses unerwarteten Ergebnisses unternahm man darauf einen zweiten Aufstieg vom Krystallpalast aus, während dessen die Zustand des Atmosphärenraums, die mit dem Sprengstoff Tonit gefüllte Wolkendecke in entgegengesetzter Richtung weite als unterhalb der Wölle, jedoch ohne daß er die Bereitschaft der Explosionsgerüste geführt hätte. Die Ergebnisse bestätigten die ersten Versuche und brachten noch die neue Erfindung hinzu, daß die Würtzschäulen von Ballon aus noch länger gezündet werden als damals, zuweilen noch nach einem Zwischenraum von einer halben Minute, außerdem war das Gebiet auf der Oberfläche innerhalb dieses von den Knall verursachten hatte, noch wesentlich größer als das erste Mal und er streute sich auch auf die benachbarten Gräben.

* Ein neuer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des 1. Oktober auf der Sternwarte in Pisa von Giacobini im Schlangenträger (Ophiuchus) entdeckt worden. Er bildete mit dem Stern dritter Größe 5 Ophiuchi und den beiden Sternen vierter Größe 1 und 2 Ophiuchi, ein ein Kometen nahezu rechtwinkeliges Dreieck. Der Komet ist gegenwärtig nur im Himmel sichtbar, seine Stellung am Abendhimmel bleibt aber noch eine ganze Zeit eine der Beobachtung günstig, da der Komet erst gegen 10 Uhr abends am westlichen Horizonte untergeht. Er bewegt sich täglich über einen Raum von 10° und ist leicht sichtbar. Neben der Kometen und den Sternen sind noch andere Sterne, die nicht im Kometen enthalten, zu sehen. Ein weiterer Komet ist am Abend des

Schonenmitteln und zur Rast für die Truppen, sodass die Truppen sofort nach ihrer Ausbildung in die Front vergriffen werden können und eine Stützung im Marsch vermieden wird. Die Geschäftsfähre der nach Südschwäbischen Truppen wird nicht 40000 Mann überschreiten.

(Meldung des „Reuterischen Bureaus“.) In diesem amtlichen Kreise ist nichts über ein Ultimatum des Präsidenten Kruger an die deutsche Regierung bekannt.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Schanghai, bei der vorgehenden verlautet aus guter Quelle, dass der Kaiserliche Schanghaier Vertrag der Regierung den Rat gegeben, die Verhandlungen mit dem amerikanischen Syndikat abzubrechen, das einen Kontakt für den Bau des Canton-Hankow-Eisenbahnen besteht, und eine Übereinkunft des Unternehmens an die französisch-deutsche Zhan-Schiffahrt vorzunehmen, welche mit dem Eisenbahndirektor Sheng und anderen schon lange heimliche Verhandlungen zur Erlangung des Kontaktes geführt hat.

Belgien.

Brüssel. (Meldung der „Agence Havas-Reuter“.) Nach Meldungen von gutunterrichteter Stelle hat Dr. Leyds eine Information erhalten, nach der Präsident Kruger an den Salisbury ein Ultimatum gesandt hätte, in dem er die Fortsetzung der englischen Truppen von der Grenze Transvaal innerhalb 48 Stunden verlangt. Immerhin ist diese Information noch nicht amtlich. Das Ultimatum soll am Montag überreicht worden sein. Wenn dem Ultimatum nicht Folge gegeben würde, würde Transvaal jetzt die Feindseligkeiten beginnen.

Türkei.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener R. R. Zeitungs-Büros.) Hier umlaufende Gerüchte über Unruhen unter den Armeniern in Sivas sind falsch. Neben der hohen Worte, nach dem Patriarchat, noch den Bischöfen, die dort Konularvertretungen haben, ist eine Bekämpfung dieser Gerüchte zu.

Die Lage in Arabien gibt hier neuerlich zu Bedenken. Sowohl in Yemen wie im Hedschas ist die Autorität der Porte abermals Bedrohungen ausgesetzt, die zum Teile religiöser Natur sind. Was Yemen betrifft, so hat es den Anzeichen, dass sich die türkischen Truppen, die sich seit einiger Zeit von den durch die gegnerischen arabischen Stämme besetzten Punkten, die in dem gebirgigen Teile des Völkerreiches liegen, zurückgezogen haben, oder vorwiegend haben, oder vorwiegend beobachteten, denn wie verlautet, sind Befehle bezüglich Abbindung von Besitzungen für die in Yemen operierenden Truppenkrieger erlassen worden. Vor kurzem hat es auch in jenen Kreisen, welche mit Hedschash führling haben, die neuerlich Zusammenstöße mit den auständischen arabischen Stämmen stattgefunden haben, so dass man jedoch die Hoffnung habe, die Insurrektion bald wieder Herr zu werden. Da Andacht des überaus schwer zugänglichen Terrain im Innern von Yemen nunmehr es fraglich erscheint, ob diese Zusicherung begründet ist, zumal die schwere Erkrankung gelebt hat, dass es den türkischen Truppen wohl möglich war, die an der Küste Yemen gelegenen ebenen Landstriche, wenn auch unter Anwendung der gewalttätigen Maschinen, zu packen, das jedoch die auständischen Stämme im gebirgigen Innern in der Formation des Landes selbst die wichtigste Abwehr gegen die Angriffsversuche des türkischen Gegners gefunden haben. — Im Hedschas verwiesen die arabischen Stämme jede Steuerzahlung. Das Recht zur Entziehung der Steuern besitzt dort der Sherif von Mecca. Dessen Siedlung, welche mit dieser Aufgabe betraut waren, sind gestorben. Daran hatte er die Absicht, ein aus 4000 Bewohnern bestehendes bewaffnetes Corps nach dem Hedschas zu entsenden, eine Maßregel, die jedoch kaum den beobachteten Erfolg haben dürfte, nachdem die unheimlichen arabischen Stämme in der Lage sein sollen, gegen 50000 bewaffnete Krieger aufzutreten.

Serbien.

Röd. Die Skupstina wurde gestern vom König Alexander mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er konstatiert, dass die Beziehungen Serbiens zu allen westlichen Staaten in vollständigem Einflusse mit den bestehenden Beziehungen Serbiens stehen, ein Element der Sicherung des Friedens und der Isolation auf dem Balkan zu sein und die besten Beziehungen mit den Nachbarstaaten zu erhalten. In der Thronrede wurde weiter die aus der hochherigen Initiative des Kaisers von Russland hervorgegangene, durch die Freibankkonferenz geschaffene und für die internationale Beziehungen soziale Neuerung mit warmen Worten begrüßt. Die zwischen der Türkei und Serbien vereinbarten Maßnahmen würden eine Wiederholung der übrigens losalen Verschüsse entzündeten Grenzkonflikte vorbeugen. Die Thronrede gestand ferner der durch die Durchführung des Regierungsprogramms erwarteten bedeutenden Erfolge, der Entwicklung des Heeres, der Erhöhung des Volkswohlstandes, der Rüstung des Volkes von der politischen Agitation zur

Zeit, die während der Kreuzzüge gegründet wurde, ist freigelegt worden; jedoch werden die Wiederherstellung eingesetzter der heutigen Bodenverhältnisse kaum möglich sein. Außerdem sind viele archäologische Funde aus der letzten Zeit des jüdischen Reiches und des Reichsreichs aufgefunden worden. Die neue Kirche soll nach den vorläufigen, auch von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigten Plänen einen romanischen Kombau auf sieben Altarwällen darstellen. Ein starker Turm mit weitem Seitenturm, wahrscheinlich sieben, wird das Bauwerk weithin sichtbar machen. Ferner ist für den Bau eines neuen deutschen Hospizes ein Grundstück vor dem Damaskustor erworben worden. Dafür wird dann die Knabenschule und Handwerkerschule verlegt werden, wozu auch ein Lehrerseminar kommt. Das alte Hospiz wird teils zu einer Büchereihalle, teils zu einem Spital eingerichtet werden.

* Der „Röd. Allg. Zeit.“ veröffentlicht folgende Ausführungen, mit denen Prof. Siebs in Greifswald auf der Deutschen Philologen-Versammlung einer die allgemeine amtliche Anwendung der preußischen Schulorthographie befürwortenden Resolution des Gymnasialdirektors Schneider-Greifswald, entgegnet: „Gegen die Annahme der soeben vorgeschlagenen Resolution sage ich auf das höchste protestieren, und ich glaube das nicht nur für mich, sondern auch im Namen der germanischen Wissenschaft thun zu dürfen. Als die Schule, der ja eine Rechtschreibung vorgeschrieben ist, hat die Schreibart der Beamten keine direkte Bedeutung; übrigens wird der Einfluss der Schule auf die ganze Sprache sich mit dem Herauswachsen jüngerer Geschlechter schon von selbst gelöst machen, falls von Seiten der Beamten nicht allzu rigoros verfahren wird. Die germanistische Wissenschaft aber hat keine Ursache, für die preußische Schulorthographie besonders einzutreten und ihre Vertrauenswerte zu geben.“

produktiven Arbeit. Dann heißt es weiter: Diese Erfolge und die Qualität des Volkes für die nationale Dynastie taunten jenen Elementen des Umsturzes nicht passen, welche beabsichtigt der geistige Erhaltung ihre Zustand zu einem Komplexe genommen und den Arm eines feinen Individuums gebunden haben, um Milan zu erwerben, dessen Leben dem Könige Alexander, der Arme und dem Volke so wertvoll sei. Hierdurch sei die Verhängung des inzwischen wieder aufgeschobenen Belagerungskomitees verhindert, dessen nachträgliche Genehmigung der Stadtpolitika obliege. Die Thronrede forderte gleichzeitig die Deputierten zur Fortsetzung der legislativen Arbeiten im früheren Geiste und zu aufmerksamer Prüfung der zu unterbrechenden Gesetzesvorlagen auf. Die Thronrede wurde mit lebhaften Jubel-Rufen aufgenommen und der König bei der Rückfahrt durch die Stadt mit freudigen Bannen begrüßt.

Amerika.

New York. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“) Der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“ telegraphiert aus La Guaya, dass ein Wasserschlund von fünf Tagen vereinbart sei, um das Ergebnis der Zusammenkunft der Besitzerhabe der Venezuela-Landstreitigen mit den Anführern der Regierungstruppen abzuwarten.

Der „New York World“ übermittelte McKinley telegraphisch die erste Serie von Unterschriften der Petition, in welcher er erachtet wird, England und Transvaal seine Dienste als Vermittler anzubieten.

Afrika.

Kapstadt. (Meldung des „Reuterischen Bureaus“) Aus verschiedenen Mitteilungen lässt sich schon jetzt der Feldzugsspiel der Buren ersehen. Die Hauptkraften führt der Buren werden den schmalen Streifen von Natal umrunden, der zwischen Transvaal und dem Orange-Freistaat liegt. Die Kommandos von Transvaal werden Voortrekker, Charlestown und Dundee bedrohen, während in Orange-Freistaat das Kommando von Harrismith vom Sonnen-Pass aus operieren und Ladysmith bedrohen wird.

Durban. Dem „Reuterischen Bureau“ wird aus Durban gemeldet: Das Transportschiff „Secunder“ kam mit einer Batterie Feldartillerie und Sanitätsabteilungen hier von Indien; die Truppen, die von dem Transportschiff „Alpoora“ ausgeschifft worden sind, gingen sofort nach der Front ab.

Örtliches.

Dresden, 5. Oktober.

„Dem Leiter der Königl. Kunstgewerbeschule, Herrn Prof. Graff, wurden gestern anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums im Laufe des Tages mannigfache Ehrenungen zuteil. Abends wurde ihm von der Kunstgewerbeschule und dem Kunstgewerbeverein ein Hochzeitsabend dargebracht. Ein Heroldsteiter, gefolgt von einem Lichtwagen, dessen erleuchtete Sonnenstrahlen die Jubiläumsgäste 1874 und 1899 zeigte, und von vier beleuchteten Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändigem Klavier des Vereins „Hans Hollein“ mit Chargierten und der Fahne. Die Reihen der Fackelträger, weitere vier beleuchtete Jubiläumstafeln tragenden Stadtbeamten, alle in altdänischer Tracht, war von Fackelträgern (Trabanten) umgeben. Ihnen folgte das erste Musikorchester mit dem vierhändig

Central-Theater.

Direktion: Gustav Kammszter.

Täglich Vorstellung 1/2 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 1/4 Uhr ermäßigte Preise, abends 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Neues Programm.

Saharet

Australiens berühmteste Tänzerin.

Kadji Abdullahi

Araber-Truppe.

Stuart

die männliche „Patti“.

Werner und Amoros

in ihrer Pantomime: „Beim Flirten erwischte“.

The Twins

am fliegenden Trapes.

Albert Alberti's

Tableaux vivants

und das grosse October-Programm.

9208

Victoria-Salon. The 8 English Roses.

Les 5 Alexandros, acrob. Pathouret; Karl Wilhelm, Seigneur; Jumet; Fri. Lina Goltz, Céline Gobret; Jim u. Jam; Miss Marguerita u. Diana; Brothers Fitzgerald; C. Cyclops; Fri. H. Braselli; Mr. u. Mme. Poffano u.

Noch kurze Zeit! die mit so grossem Beifall aufgenommen

Hochzeitsreise

begleitet von „Les trois soeurs Metamorphose“. Einl. 1/2 Uhr. Anfang 1/4 Uhr. Vorberuf von 9 Uhr an. Countag: 2 Vorstellungen: 1/4 Uhr (kleine Preise) & 1/2 Uhr (gewöhnl. Preise). Im Tunnel: Frei-Konzert der „Budapester Schrammeln“. 9205

Circus Corty-Althoff.

Sonnabend, 7. Oktober, 8 Uhr

Gala-Première.

9203

Waldschlösschen-Terrasse.

Morgen, sowie jeden Freitag

Großes Doppel-Schlachtfest.

Es findet ergebniss ein

Hermann Hoffmeister.

9207

Tapeten

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Heinrich Hess

Seestrasse 21, Kaufhaus.

9207

MAGGI

zum Würzen der Suppen, kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. — wenige Tropfen genügen. In Original-Filächen von 35 Pf. an bei

Russische Handlung

J. Roszkowsky, Reitbahnstr. 4.

Original-Filächen zu 35 Pf. werden zu 25 Pf., solche zu 25 Pf. zu 45 Pf. und die zu 1/2 bis 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

9208

Meraner Curtrauben

Mane großherzige 10 Pf. Dr. Leo. Oberholz 4 St. mit deutscher Gebrauchsanweisung seines Hans Tauber. Meran 10, Kiel.

9208

Messer Löffel Gabeln

F. Bernh. Lange Amaliestr.

9208

Wer gesund

Schuhmärkte wohnen will, streiche seine Fußböden mit Fiedemann's

vorzüglichem Bernstein-

Fußbodenlack mit Farbe.

Schnell trocknend,

nicht nachleibend,

begrenzte Verwendung!

Industrie v. Fiedemanns

Carl Tiedemann, Dresden

Reitbahnstr. 1, Kiel.

Vorrätig in diesen Verkaufsstellen

Meranstr. 9, Auerbachstr. 10,

Zwickauer Str. 12, Reichenstr. (Stadt Kiel),

sowie in fast allen anderen Drapier- und Farbenhandlungen.

Getragene herrschaftliche Damengarderobe

fauft

Fr. M. Effler, Schlossplatz 1, L.

9208

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

■ Beste aller 3 Mark-Lotterien • Auf 10 Lose ein Gewinn! ■ Unter Hobem Protectorate Sr. Königl. Hofheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.

Königsberger Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).

80 000 Lose, 5000 Goldgewinne (ohne Abzug) von

150 000 M.

Hauptgewinne sv. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.

Zwei Ziehung am 7. Oktober u. 14. Dezember 1899.

Für beide Ziehungen gültig Original-Lose à M. 2.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Betrieb, Gotha

und die durch Plakate kennlichen Handlungen. Lose werden auch unter Postnachnahme versandt.

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

7776

III. Internationaler Geographen-Kongress.

Bezter Verhandlungstag.

Wenn die Teilnehmer des Kongresses von dessen leichten Sitzung etwas ganz Besonders erwartet hatten, so wurden sie enttäuscht. Die letzte Sitzung ist die einzige, in der der Kongress über die von den einzelnen Gruppen an ihm herangeführten Anträge zu beschließen hat. Man denkt dabei an Abstimmungen, die vielleicht auch bei diesen Gelegenheiten in den Räumen des Parlamentsgebäudes eine gewisse Parteiung zeigen, aber alles endete sich mit einer für den fernreisenden Besucher langweiligen Einsicht in. Selbst der Hochmann kommt selten dazu, in angepasste Blusenkleid zu gestehen, so wie die betreffenden Auträge ihm zum größten Teile der Gesellschaft und dem Inhalt nach bekannt sind und weil die Aussicht nur in der Weise fortwährt, doch eben niemand mehr Widerspruch dagegen erhebt. Wer aber aus dieser aufregungslosen Führung der Verhandlungen den Schluss ziehen würde, daß es uninteressante Sitten sind, die sich da abspielen, der würde sich sehr im Irrtum befinden, denn es dreht sich um Gegenstände, die nicht nur die Geschäftswelt an sich, sondern auch für den professionellen Fortschritt aus allen möglichen Gebieten menschlicher Thatkraft von einer die ganze Erde betreffenden Bedeutung sind oder mindestens werden können. Es ist nun notwendig, die eingebrachten Anträge auch nur dem Gehalte nach erläutert anzuhören. Nur kurz erwähnt sei die wichtigsten Beschlüsse der internationalen Arbeit am Nord- und Südpol durch wissenschaftliche Beobachtungen auf einheitlicher Grundlage. Der Stand neuer internationaler Vereinigungen im Interesse der Seeforschung, der Erdbeobachtung, der Kartographie, ferner wichtige Neuerungen in der Meteorologie und sehr bedeutsame Maßnahmen für die Entwicklung unserer Karten und besonders eines großen Gefüls für den geistigen Standpunkt des Kongresses, den deutschen Fachgenossen und dem gesamten deutschen Boden entgegengebracht werden. Es sprach zunächst der Alterspräsident Greifell n. Schemenow-Moskau, dann der Fürst von Monaco, dann Grandbier im Namen Frankreichs, Graf Sichy im Namen Österreich-Ungarns, Forst für die Schweiz, Bedros für Italien, Murray für England. Um 2 Uhr schloß die Tagung dieses für die deutsche Wissenschaft höchst ehrenvollen und für die Erdkunde im allgemeinen bedeutsamen Kongresses.

Über die Arbeiten der Gruppe für Biogeographie auf dem VII. internationalen Geographen-Kongresse zu Berlin haben wir bereits in Nr. 229 d. J. berichtet; nichtsdestoweniger wird der nachfolgende ausführliche Bericht um seines allgemeinen Interesses willen unserem Leser willkommen sein:

Die große Tagung der Geographen zu Berlin zeigte in ihren Verhandlungen mehrfach den Zug grüner Vollständigkeit beiderseitig vor den geographischen Grundgedanken als Einheit, und dadurch unterschied sie sich nicht unerheblich von ähnlichen großen Versammlungen mit rein wissenschaftlichem Zweck. Denn diejenigen deutscher Naturforscher und Aerzte werden trocken seit einem Jahrzehnt gegründeten Organisation durch einen permanenten Vorstand mit Ausschüssen aller Art nur mehr äußerlich durch die wenigen allgemeinen Sitzungen zusammengehalten, in denen die Biologen ständig neben den Naturforschern sitzen, und erscheinen vielmehr als eine Sammlung von schwätzigen in ganz getrennter Weise für sich arbeitenden Einzelwissenschaften, die natürlich eine reiche Menge von Stoff benötigen. Sonstige Kongresse sind aber in der Regel einem einzigen großen Gegenstand gewidmet, der längst nicht jene auf die verschiedensten Forschungsrichtungen Auspruch erhebende Vollständigkeit zeigt, die wiederum auf dem internationalen Geographenkongress zu Berlin hervortrat. Iwar war die Menge der zu behandelnden Gegenstände eine so groÙe, daß in der Regel nach den einzelnen, durch die bedeutendsten Vorträgen und Expeditionen ausgestellten Vortragsabenden noch Sondergespräche im Rahmen der verschiedenen wissenschaftlichen Ballonfahrttagen zu Ende geführt und sich in einem demnächst erscheinenden dreibändigen Buche veröfentlichen. Die Ergebnisse sind beeindruckend, daß die früheren wissenschaftlichen Anschauungen über den Zustand und die Veränderungen in den oberen Schichten der Atmosphäre durchaus revolutionieren werden. Besonders ist herauszustellen, daß die Temperaturen, in der größten Bereichen Höhe des Luftmeeres also in etwa 10 km über dem Erdboden, eine viel niedrigere Temperatur besitzen müssen, als man bisher angenommen hat, Temperaturen von -48 Grad sind direkt beobachtet, und -60 Grad von unbestimmten Ballons gemessen worden.

Den Schlussvortrag hatte Prof. Günther-Wünch verlesen, er sprach über „den Einfluss des Menschen auf die Erdkunde“ in der Geschichte der Geographie. Es war ein glücklicher Griff der Kongreßleitung, diesen wichtigen unter allen deutschen Rednern auf dem Gebiete der Geographie an den Schluss sämtlicher Verhandlungen zu legen. In vollendetem oratorischer Durchführung und

Der Jagdvogel.
Roman von A. v. Klindworth.
(Fortsetzung.)

„Es wäre Wahnsinn gewesen, wenn wir's hätten halten wollen. Wir mühten froh sein, einen zahlmäßigen Reisbaberläster zu finden. Nun hatten wir es zwar, dank Ihrer Hilfe, bis zum Referendar gebracht und somit die Amtsverantwortung auf Wimpernposten in der Tasche, aber bis dahin war der Staat nicht gekommen, unsere großen Fähigkeiten zu bezahlen. Da entschlossen wir uns fürsicherhand, uns mit dem Börschen, was wir herausbekommen hatten, irgendwo anzufassen, wo Hund und Börsen noch billig waren, und uns unbedingt durch gesellschaftliche Rücksichten von der Piste in die Höhe zu arbeiten. So sind wir denn hierhergekommen.“

„Es waren nicht leichte Seiten, die wir durchgegangen haben“, schaltete Joachim leise und melancholisch junge Stimme dazwischen ein. — Er ging dabei, die eine Hand mit leicht gekrümmtem Arm in der Tasche, im Zimmer hin und her. — „Wir hatten es uns zuerst ganz schön gedacht, auf diesem entlegenen vorglockenen Posten als Pioniere des Deutschen eine zivilisatorische Aufgabe zu erfüllen und never bei schnell in die Höhe zu kommen, aber wir rechneten nicht mit dem Lebelloser, dem Riesen, der uns von allen Seiten Hindernisse in den Weg legt.“

„Wehe als einmal haben sie versucht, uns den roten Hahn aufs Dach zu setzen. Wir waren ihnen indeß in Weisheit und Schnelligkeit über. Zwei Männer sahen wir uns vor wie Abenteurer aus einem Indianerromant, wenn wir uns abends mit geschnittenen Revolvern niederlegten, nachdem wir zuvor die Bullenjagd von der Seite gelöst hatten.“

„Und dann die endlosen Scherereien mit den Arbeitern, die selbst für hohen Lohn nicht bei den

Deutschen arbeiten wollten, die aufgeholt waren. Zeit kennen sie ihren Vorteil und kommen gern, denn sie haben es besser bei uns als bei den polnischen Arbeitern. Natürlich ist es immer noch lange nicht so wie weiterhin im Preußischen, aber die armen Kerle sind ja unglaublich appetitlos.“

„Na und die Nieder! Die waren in einem Zustande, sage ich Ihnen! Steine, daß die Blöße davon schwärzt wurden. Quer und Kreuz, wohin man jäh. Keine vernünftige Siedlungserwerbswirtschaft, Raabda seit Jahren. Und dazu ruppiges Vieh und schlechte Gerätschaften!“

„Denn wir nicht auf dem Lande aufgewachsen und von Klein auf vertraut mit wirtschaftlichen Verhältnissen gewesen waren, hätten wir die Flinte ins Korn werfen müssen. Aber Siegfried geradewohl leidenschaftlicher Energie ist es zu danken, daß endlich Lust in das Chaos und Zug in die Sache kam.“

„Das war den Nachbarn einmal ein Dorn im Auge. Sie verachteten es nun, uns durch behördliche Einkünfte aus dem Sattel zu heben. Ja, wenn da Joachim nicht gewesen wäre, der ihnen sehr ruhig und kaltblütig entgegentrat, ich für meine Person hätte bald zehn Duelle auf dem Hals gehabt und doch den Kürzeren gezogen. Nun haben sie Neipelt vor seiner überlegenen Klugheit und Festigkeit und lassen uns in Ruh.“

„Wir können eigentlich nicht klagen. Die letzten drei Jahre hindurch ist es uns gut gegangen. Wir haben das Haus einrichten können. Siegfried hat alles in Warschau besorgt. Wir hätten es ja näher in Thorn gehabt, aber mein Bruder meinte, in Warschau wären diese Dinge geschmackvoller.“

„Ach was, der Einlauf war das Wenigste. Achim hat nochher den Dekorateur gespielt und die Zimmer sonett hergerichtet.“

Offenbar war es den Brüdern ein seltes Vergnügen, sich einmal wieder mit einem Deutschen zu

drehen mit Heranziehung aller Einzelheiten des Spezialwissens entweder der Vortragende ein Bild von den Wandlungen, die der Humanismus mit Bezug auf die Erdkunde nach seinem Übergange von Italien nach Deutschland erfuhr. Zu dem wesentlichsten Punkt wurde der deutsche Humanismus, und zwar nur der deutsche, der Träger eines, objektiv betrachtet, enormen Fortschritts für die Erdkunde: einmal durch seine Entwicklung auf die Schulen, zweitens durch die Hebung des deutschen Nationalbewußtseins mit Bezug auf wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und durch die dadurch bedingte Schöpfung neuer Forschungswege innerhalb der Wissenschaft von der Erde, drittens durch die Herstellung enger Beziehungen zwischen der Erdkunde und den exakten Wissenschaften. Mit einem ländenden Aufrufe an die verharmelten Vertreter der Erdkunde und dem Inhalt nach bekannt sind und weil die Aussicht nur in der Weise fortwährt, doch eben niemand mehr Widerspruch dagegen erhebt. Wer aber aus dieser aufragungslosen Führung der Verhandlungen den Schluss ziehen würde, daß es uninteressante Sitten sind, die sich da abspielen, der würde sich sehr im Irrtum befinden, denn es dreht sich um Gegenstände, die nicht nur die Geschäftswelt an sich, sondern auch für den professionellen Fortschritt aus allen möglichen Gebieten menschlicher Thatkraft von einer die ganze Erde betreffenden Bedeutung sind oder mindestens werden können. Es ist nun notwendig, die eingebrachten Anträge auch nur dem Gehalte nach erläutert anzuhören. Nur kurz erwähnt sei die wichtigsten Beschlüsse der internationalen Arbeit am Nord- und Südpol durch wissenschaftliche Beobachtungen auf einheitlicher Grundlage. Der Stand neuer internationaler Vereinigungen im Interesse der Seeforschung, der Erdbeobachtung, der Kartographie, ferner wichtige Neuerungen in der Meteorologie und sehr bedeutsame Maßnahmen für die Entwicklung unserer Karten und besonders eines großen Gefüls für den geistigen Standpunkt des Kongresses, den deutschen Fachgenossen und dem gesamten deutschen Boden entgegengebracht werden. Es sprach zunächst der Alterspräsident Greifell n. Schemenow-Moskau, dann der Fürst von Monaco, dann Grandbier im Namen Frankreichs, Graf Sichy im Namen Österreich-Ungarns, Forst für die Schweiz, Bedros für Italien, Murray für England. Um 2 Uhr schloß die Tagung dieses für die deutsche Wissenschaft höchst ehrenvollen und für die Erdkunde im allgemeinen bedeutsamen Kongresses.

* * *

Rehning hatte seine Ansichten darum hauptsächlich dem Kongress vorgelegt, um etwa auftretende gegenseitige Ansichten zur Debatte zu bringen. Es war aber sein Gegner bereit, mit Rehning in die Diskussion zu treten, und tatsächlich baten beiden in dem Berle über Tannen und Steppen des Vortrages niedergelegte Ausschreibungen eine so bestreitbare Grundlage, auf der sich die Wirkungen von Steppenwäldern benutzende Paläontologie mit der Pflanzengeographie zusammenfinden kann, daß ihr weiterer Ausbau nur eindeutig ist.

Was die Biogeographie überhaupt für die allgemeine Geographie rügt können und welche Wege sie dabei eingeschlagen habe, sagte Hartt (Uting) auf einanderzuweisend, und als ein Beispiel von botanischer Geographie in Verbindung mit wirtschaftlichen Fragen behandelt die Prof. Ewan (Enfield) die Heimat und Kulturländer der Theepflanze nebst einer Übersicht über die ihre Blätter laufenden Konsumationsländer und über den Austausch vermittelnden Handelswege.

Aus diesen Andeutungen geht hervor, welche Aufgaben die Biogeographie zu lösen hat und wie sie in den allgemeinen Fortschritt des Erdkundlichen Wissens eingreift. Es erscheint dabei als ein besonderes Vorsprung, daß die naturwissenschaftlichen Fragen mitwirken, was ihnen die Aussicht gibt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Prof. Dr. Drude.

Örtliches.

Dresden, 5. Oktober.

Das Fest- und Arbeitsprogramm für die Jubiläums-Ausstellung des Landeskabinettvereins für das Königreich Sachsen und für die XV. Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter in Dresden vom 14. bis 19. Oktober ist nun endgültig festgestellt. Die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörenden Wissens eingerichtet werden.

Am Freitag, den 13. Oktober werden die Preisrichter und die Mitglieder der Sortenbestimmungskommission nach der Wahl der Gruppenvorstände folglich die Versammlungen des Pomologentages finden im großen Saale und in den Nebensälen des Vereinsbaus 1:200.000 zu entwerfen, wobei der Bericht von Charles Blaauw mit dem südwürttmässigen Blatte „Bergpanier“ vorlag. Dieser geniale Botaniker von Montpellier hat den Plan gefaßt, eine Floren- und Waldflora von Frankreich herabzugeben, die nach dem hier angegebenen Maßstab in etwa 200 Blättern erscheinen würde; jedes Blatt enthält die Waldregenfälle in den Schichten, die durch die Erdkunde in den Schichten des allgemeinen Bildung gehörend

Einkommen und dem lebhaften Betriebe von Handel und Gewerbe ergab die Erhebung im Jahre 1898 einen Gesamtbetrag von 107.027 M. gegenüber nur 81.820 M. im Jahre 1890. Es ist das eine Zunahme um 30 %. Es ergibt sich daraus, in welch erheblichem Maße die Zahl der höher besetzten Einkommen sich vermehrt und kleinere Einkommen sich im Laufe der Jahre verringert haben müssen, doch also gerade aus diesen Zahlen auf eine sehr günstige wirtschaftliche Entwicklung des Kammerbezirkes geschlossen werden kann. Ein ähnliches Bild über den weiteren Aufschwung der Industrie in Kammerbezirke gibt die Statistik der der Gewerbeinspektion unterstehenden Fabrikarbeiten ab, der durch beobachtete Arbeitnehmer. Die Zahl benötigter Arbeiter hat sich um etwa 180 vermehrt, die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter, die bereits im Vorjahr um rund 9000 gestiegen war, wurde noch weiter um etwa 6700 auf rund 214.000 Ende. Eine außerordentliche Vermehrung erfuhr die Zahl der Gesellschaften m. d. H. Von 30 zum Schlüsse des Jahres 1897 stieg dieselbe auf 45 Ende 1898, wogegen im laufenden Jahre bis zur Veröffentlichung des Jahresberichtes noch 5 hinzukamen. Das Stammkapital aller Gesellschaften ging mit Rückvermögensbildung einer in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Gesellschaften Habens von 7 Mill. M. auf 11 Mill. M. Die im Kammerbezirk ansässigen Aktiengesellschaften vermehrten sich von 186 auf 200 mit einem Gesamt-Aktienkapital von 425,4 Mill. M. gegenüber 285,3 Mill. M. im Vorjahr. Diese außerordentliche Steigerung ist außer auf die Neugründungen zum großen Teile auch auf Erhöhungen des Aktienkapitals zurückzuführen. Aufzehrend waren die Gesellschaften mit 80,8 Mill. M. Aktienkapital und 23,7 Mill. M. Kapitalreserven belastet. Sehr wenig erfreulich gehalten sich die Waren-Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Kammerbezirk Dresden. Sie hatte einen Wert von rund 2,9 Mill. M. gegen 4,4 Mill. im Vorjahr. Bei Rückvermögensbildung der häuslichen Waren und Güter, in deren Wert der Mode noch ein lebhaftes Ausfuhrgeschäft stattfand, betrug der Wert sogar nur 2,6 Mill. M. gegen 3,3 Mill. M. im Jahre 1897. Nicht sehr erfreulich ist auch die Tendenz Konkurrenz für, die eine Zunahme der Anträge auf Konkurrenzentscheidung von 139 auf 162 aufweist. Wegen Rückvermögensbildung einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Art mussten 30 Anträge (gegen nur 19 im Jahre 1897) wiederholt werden.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß die Feste, innerhalb welcher die Kamelburg zum Umtausch der 4% Schuldcheine der Anteile der Freiberger Papierfabrik zu Weihenborn vom Jahre 1886 in neue 4% Schuldcheine der Anteile vom Jahre 1889 erfolgen kann, am 7. Oktober ablaßt. Als Umtauschfeste fungieren: in Dresden die Dresdner Bank und Dr. H. G. Bäder, in Freiberg die Herren Ludwig u. Co. und die Hochschule, in Chemnitz die Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz. Die den Inhabern der alten Schuldcheine bei Einreichung denselben zum Umtausch in vor der vergangenen Konzertierungsnorme bestätigt, wie bekannt, $\frac{1}{2} \%$ = 2,50 M. für jeden Schuldchein.

* St. Petersburg. Über die diesjährige Ernte des Wintergetreides wird amtlich berichtet: Das Wintergetreide ergab auf einem bedeutenden Flächenraum durchweg befriedigende Erträge. Eine unbestreitbare Ernte hatten diejenigen Oberhäfen zu verzeichnen, in welchen die Säaten im Frühjahr gelöscht hatten, und zwar der Südrussland, umfassend die neuzeitlichen Gouvernemente, das Donische Gebiet und die Gouvernemente Astrachan und Saratow, in welchen das Getreide bereit im Juni dastand durch die Dürre gelöscht hat, doch es sich nicht mehr erholen konnte. Ganz ist eine unbeschädigte Ernte in Wintergetreide zu erwarten im Nordwest-Rayon, wo die fast regelmäßige Witterung des Frühjahrs sehr ähnlich auf den Saatensatz einswirkt. Dieser Rayon umfaßt die Gouvernemente Wilna und Romno, einige Teile des Pleßauischen Gouvernementes sowie die Gouvernemente Smolensk, Odessa und Nordfinnland. Im Osten hatte das Gouvernement Ossenburg eine Ernte unter mittel. Im übrigen Russland ergab das Wintergetreide eine befriedigende Ernte, meist in einigen Weißrige-Gouvernementen, hauptsächlich in Klein-Russland, in fast allen zentralen Gouvernementen, in den Gouvernementen Samara, Wjatka, Perm und in einigen Kreisen der benachbarten Gouvernemente die Qualität derselbe als mittel und die Ertragsgüte gut genannt werden können. Ausnahmen dagegen zeigt das Sommergetreide, was mit dem Unterschiede, daß in den zentralen Gouvernementen die Ernte die Mindestnorm nicht übersteigt, wie letzteres bei Wintergetreide der Fall ist. Die Qualität ist überall gut außer in dem von schwächerer Ernte betroffenen Gebiet und im allgemeinen besser als im Vorjahr. Die ersten Erbsaaten geben völlig befriedigende Ergebnisse; daß Korn ist gewichtig und rein.

Amtlicher Bericht der Commis			
über die in der Zeit vom 16. September bis			
constatirten anstiegen			
Wettbewerbs- mannschaft	Ortschaft	Bspj bei ver- schiedenen Gebäuden	Bemerkungen.
Grimma	Kunzendorf	1	1.
Röbeln	Nitschberg	2	-
Chemnitz-Land	Oberwiera	1	-
2. T			
Kemnitz	Mönchendorf	1	-
Weissen	Gölln	1	-
Leipzig	Wittla	1	-

unterhalten die Ehre hatte. — Gräpi antwortete: Ich dankte Ihnen für die mir ausgesprochenen Gefühle und erinnerte mich mit größter Freude daran, daß wir während Ihrer Mission in Italien bezüglich aller dessen, was die Wohlfahrt unserer Länder und den Frieden Europas betrifft, einig waren.

Hamburg, 5. Oktober. Der in der Nacht von hier abgegangene Dampfer „Helfried Bismarck“ stieß bei Papenland mit dem im Schlepptau eincommenden italienischen Barkenschiff „Leon Pascalbo“ zusammen. Letzteres ist gesunken, die Mannschaft gerettet. Der „Helfried Bismarck“ ist beschädigt nach Hamburg zurückgeföhrt.

Bern, 5. Oktober. Der Ständerat hat das Ratten- und Unfallversicherungsgesetz ebenfalls angenommen und das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. Januar 1903 festgesetzt.

Amtlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen
über die in der Zeit vom 16. September bis 30. September 1899 im Königreiche Sachsen
konstatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Raumberg

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13

Actienkapital: 20 Millionen Mark

Reservefonds: 5 Millionen Mark

12

Depositencasse

Angenommen vom 5. d. März ab den Zinsfuß für Bezeichnungen gegen Darlehensurkunden

bei täglicher Verfügung auf	$3\frac{1}{2}\%$	
„ einmonatlicher Kündigung auf	4%	p. a.
dreimonatlicher	4%	

„AERONAUTICUS“ „ „
„AERONAUTICUS“ „ „

— 1 —

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:
Frankfurt a. M. 5. Oktober. Ihre Weisheit bis

<u>credit.</u>		
Debit	Credit	
10 000	—	
10 000	—	
10 000	—	
10 950	84	
7 701	85	
19 768	84	
56 854	48	

38 349

redit.

Ref#	Q
2 610	R
34 520	S
30 813	S
6 014	S
15 144	S
19 784	S

Dresdner Börse, 5. Oktober 1899.

Eisenbahnprioritäten. Nullig-Tegelk
8½ % Preisträden 93-25 B. da. 3½ %
Gold 93-25 B. Böhmische Reichenbach 4 %
Gold , Bojnicehader 5 % I. bis
III. Emilia 97,00 %, da. Preuseste 4 %
Pragiaträden vor 1896 .

Wechsel. Amsterdamer pt. 100 St. 4½ %
S. S. 2 Mon. — Berlin,
Utrecht pt. 100 Stoch. 4 % L. S.
Den Haag pt. 100 Stoch. 4 % L. S.

Die im Kursblatt den Industrie-
aktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen
die Abjähligungsmasse der betr. Unter-
nehmen. $\frac{1}{2}$ Mon. = Januar 4 = Februar

Börsenbericht vom 5. Oktober. Trotz der Melbungen von Truppenbewegungen in Südafrika ideal ist man jetzt doch wieder an die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der Differenzen zu glauben. Es wurde gestern von einer Vermittlung gesprochen. Dazu fanden dieses Londoner Winkenfeste, wobei die Stimmen bestätigt wurde. Die Abendblätter verfehlten in letzter Tendenz. Heute liegen hinsichtlich der Transvaal-Krispe wieder zweckreiche Melbungen vor; insgesamt zeigt es eine gewisse Verschärfung. Montagabend waren in Berlin fest. Von notierte Berlin: Krebs 227,25, Staatsschule 142,1 Lombarden 31,60, Tiffen 190,90, Börsen 91,20, Bochum 124,25. Der vielfach berief war das Geschäft in letzter Zeitung müßig belebt. In dem Markt der Industrie-Papiere waren Waldbauernpapiere behauptet. Wir verzeichnen nachstehende Umläufe: Deutsche Bonds: 3% Mitteldeutsche + 0,1, 3½% Bergl. + 0,10, abgez. Bergl. verbleibt, Südliche Netze - 0,20, 3½% Cashen unverändert, Papier: Dresden 96 ¼, 3½% Bandesfakturkasse + ½, 3½% reichs. Rentlos unverändert, Bankbriefe: 3% und 3½% landwirtschaftlich unverändert, 3½% Papier - ½; Westdeutsche Bonds: Silbermine 98,70, Linzische Goldmine + 0,20, 90er Raumlinie 86, 4½% Uargen + 0,10; Banknoten: Südbank + 1½, Südliche Bodenfreudstadt 123; Transportpapiere: Deutsche Staatsbahn 189, Dresdner + 0,60; Papier-Aktien: Dresdner unverändert, Schindl + ½, Strahov + ½; Sonderanleihe 3½% Waldbauernpapiere: Zollan + ½, Friedreich-August-Hütte - 1½%, Zollan - 1½%, Hartmann + 1½% und Unies unverändert; Elektrische Betriebserneuerungen: Rummel - ½%, Ostrische Anlagen 55, Oppach, Central Raumann und die gleichen Gewerbe unverändert; Brauereien: Stiegl - 2, Schöfferhof 198, Waldbauern + 1.

Neueste Börsennachrichten.

Neueste BorseNachrichten.
 Leipzig, 5. Oktober. (Schlußseite.)
 Staatspapiere, 3 % jährliche Rente
 gegen 86,50, jährl. Staatsanleihe v. 1855
 90,50, do. v. 1862—1868 große 24,50,
 do. v. 1859 kleine 94,50, Pfennig-Silber B.
 100,25 jährliche Landesrentabriefe 95,50,
 Dresden 1875 95,25 Erhöhung 91,75
 gegen 95,50, Mansfelder Generalschuld
 v. 1867 100,25, do. v. 1875/79, 100,25,
 do. v. 1882 100,25, do. v. 1883 100,60,
 Blankenburg Rapp. 1180, Herzoglich
 Bank u. Staatsnoten 169,50, Priori-
 täten, Leipzig-Dresden 1866 bis 1872
 96,25, Aufzg. Leipzig Gold 12,70,
 Königliche Norddeutsche 1882 99,00, Gold-
 reichsbank fests. 1896 97,00, do. fests.
 1892 —, Tag-Deodenbach 1871 —,
 Pillen Preisen 97,75, Grosz-Tarif 1884
 —, Reichsbanknoten B 303,00, Elektrische
 Stromabnahmen 124,00, Bank- und
 Kreditanstalten, Allg. Deutsche Kredit-
 anstalt 196,00, Chemnitzer Bankverein
 —, Kreisels und Sparbank 121,00,
 Dresdener Bank 160,00, Dresden Bank-
 verein 117,50, Leipziger Bank 178,00,
 Sachsische Bank 188,50, Jüdischer Bank
 Industrieanstalten, Germania
 154,00, Salzen 173,00, Hartmann 153,00,
 Schönherr 132,00, Sondermann 160,00,
 Wiese —, Hennemann 103,50, Solbrig
 86,00, Braunschweiger Rationalbrauerei
 —, Rote 78,50, Leipziger Elektrizitätsan-
 stalt 117,25, Kunstdreheri Puschener
 Stadt 160,50, Weddel Ankerdienst fests.
 188,50, London fests 20,45, London fests
 20,10, Paris fests 80,95, Wien fests 169,00,
 Wien long 17,60.
 Berlin, 6. Oktober. (Schlußseite.)
 Deutsche Reichsbankre 3½ % (umf. b. 1866
 97,90, do. 85,00, 87,90, do. 80 87,90,

3 % Sächsische Renten 26,30,	Preußische Renten 3 1/2 % (und b. 1903) 97,90
b. 3 1/2 % 97,90,	b. 3 % 97,90
Betriebs-Pauschalbriefe 117,00,	Preußische Pauschalbriefe 95,00,
sachliche Silberrente 95,75,	b. Goldrente 99,30,
angere. Goldrente 4% 97,10,	b. Bronzrente 94,00,
amoritif. 4% 97,10	amoritif. 4% 97,10
Q.-G.-Rente 100,80, rauß.	Anleihe von 1880 — —, 30. November von 1889 99,75,
1880 — —, 30. November von 1889 99,75,	4 % innerrussische Renten — —, thüring.
4 % innerrussische Renten — —, 4 % russische Stadtrente 86,40,	nicht Renten 5 % Justizrente — —, 5 %
amoritif. 98,40,	amoritif. 98,40,
Serbische Staatsanleihen von 1898 95,80,	Serbische Gold-Pauschalbriefe 98,00,
Argentinien 93,90,	Argentinien 93,90,
4 1/2 % Aufzehr. — —, 6 % Bueno-Renten 40,25,	Chinesische Anleihe 99,90,
Stadt 40,25,	Spanische 4 % Anleihe 61,20
4 1/2 % Wertpapieren 85,50,	4 1/2 % Portugiesische T. - R. - Ob. 96,00,
Regierungsanleihe 100,00,	Regierungsanleihe 97,90,
5 % fondsd. Wertpapiere 97,90,	Deutscher Bank 116,80, Berliner Handelsgeellschaft 162,40, Darmstädter Bank 147,80, Deutsche Bank 201,00,
Festkonto-Kommandit 190,75,	Deutsche Bank 160,90, Dresdenner Commerz-

7,75, Dresden Freibank 127,00,
Hannover Kreis 195,00, Hinsel: usw.
Hannoversches Landesbankamt 109,20, Nationalbank
12,60, Österreich 275,00, Reichsbank
14,00, Sächsische Bank 188,60, Waden-
scheider 122,90, Würtz-Lipper —,
Württemberger B. —, Tornimund-
scheidecker —.

Waggonlängstrecke	351,00,	Große Berliner Straßenbahn	267,50,	Dresdner Straßen- bahn	180,00,	Verein Hessen- straßenbahn	134,00,	Leibertrostroß	318,00,	Waggau.	Bulgarien	134,50,	Portugal	143,00,	Römerstr.	-	Austerlitz	169,00,	Bel- gien	143,	Italien	151,50,	London	20,48,	so lang	20,22,	Spanien	30,90,	Öster. Russland	169,00,	de- utschland	-	St. Petersberg	143,	Republikanische	16,21,	Österreichische	Reich	169,40,	Europäische	166,90	Tun- isia	163,	Götzsche	-																			
Rathöft	Wieder	337,00,	Disconto	191,00,	Deutsche	Bank	201,50,	Deutschest	Bank	161,00,	Darmstädter	Bank	148,25,	Berliner	Bank	Gesellschaft	163,0	Bombardier	31,75,	Brasilianische	Stras- se	bahn	142,00,	Urbeth	-	Schweizer	Reinheitsbahn	143,50,	Ubbel	Württember	160,00,	Sachsenbahn	142,25,	Wodanstr.	256,90,	Formanber	124,00,	Karpener	195,25,	Hibernia	212,10,	Monto	233,40,	Trak	Thessaloniki	151,50,	Italiener	92,00,	russische	Reisen	-	Transfagarasan	116,75,	Canada	89,70,	Römers	74,75,	Spanier	61,20,	Städtebau	67,2,	Sofia	naher	-
Rathöft	Wieder	337,00,	Disconto	191,00,	Deutsche	Bank	201,50,	Deutschest	Bank	161,00,	Darmstädter	Bank	148,25,	Berliner	Bank	Gesellschaft	163,0	Bombardier	31,75,	Brasilianische	Stras- se	bahn	142,00,	Urbeth	-	Schweizer	Reinheitsbahn	143,50,	Ubbel	Württember	160,00,	Sachsenbahn	142,25,	Wodanstr.	256,90,	Formanber	124,00,	Karpener	195,25,	Hibernia	212,10,	Monto	233,40,	Trak	Thessaloniki	151,50,	Italiener	92,00,	russische	Reisen	-	Transfagarasan	116,75,	Canada	89,70,	Römers	74,75,	Spanier	61,20,	Städtebau	67,2,	Sofia	naher	-
Rathöft	Wieder	337,00,	Disconto	191,00,	Deutsche	Bank	201,50,	Deutschest	Bank	161,00,	Darmstädter	Bank	148,25,	Berliner	Bank	Gesellschaft	163,0	Bombardier	31,75,	Brasilianische	Stras- se	bahn	142,00,	Urbeth	-	Schweizer	Reinheitsbahn	143,50,	Ubbel	Württember	160,00,	Sachsenbahn	142,25,	Wodanstr.	256,90,	Formanber	124,00,	Karpener	195,25,	Hibernia	212,10,	Monto	233,40,	Trak	Thessaloniki	151,50,	Italiener	92,00,	russische	Reisen	-	Transfagarasan	116,75,	Canada	89,70,	Römers	74,75,	Spanier	61,20,	Städtebau	67,2,	Sofia	naher	-

Berlin, 5. Oktober. Die Börsen-
sätze mit zumeist behaupteten Kurzen
Tendenzen zeigten teilweise eine Verbes-
serung. Die Tendenz war abwartend, daß
sich schwerfälliger infolge der sich wider-
sprechenden Meinungen, die gegen-
seitig aufeinanderwirken.

schenden Nachrichten über die Trans-
frage, auch war ein Gericht vom Ein-
der Gütern in Rival verhängt.
Der gewan die Haltung der Heile
seitige Londoner Winkelwurz etwas
eigkeiten, nemlich deutsche Kaufmän-
ner besser. Eisenbahnen noch anfäng-
liche Ungleichmäßigkeit ließ; Russland
die Wehrannahme von 95 000 Fuß-
und höher. In der zweiten
Jahrszeit wurde weiter fort. Montan-
industrie verschoben. Die Spezialisti-
erte Tendenzentwicklungen der westlichen
reichen ab. Privatdistrikte 6 %.
Nach Süden schwächer auf Privat-
besitz, doch die Bank von England an-
nahm den Tüdcent auf 5 % erhöhte.
Eigene Eröffnung des 2. Deutschen Zoll-
amt 1890; 5 % Legit. Rechte per 1. Septem-
ber 1890. Kredit 225,75, Disconto-
kennzeichnung 190,62 Deutsche Bank 291,10,
Deutsche Handelsbank 162,50, Dienstleistungen
148,25 Preußener Bank 160,75,
Abedet 159,80, Sachsenburg 84,12,
Preußen 89,50, Böhmische - - -
Sachsen 143,00, Sachsen 21,75, Meiss-
enbahn 142,00, Auer-Sampson - - -
Meißner Gewerbe 143,50, Thürmer Motor-
194,60, Sächsischer Ulanen - - -
Werdensche - - - Werdensche 132,25,
Mitteldeutsche 102,25, Reichs Preußisch
Bahn 74,30, 3 % Nord. Bonde 64,80,
Schlesien 256,50, Konföderation 263,50,
Westpreußen 123,75, Sachsenfeste 190,75,
Karpener 194,75, Oberlausitz 211,70, Laus-
itz 263,40, Hamburger Befest 122,87,
Lübeck 114,90, 6 % alte Bergbau-
Tüpfelde 157,50, Deutsche Waffen-
Rüstung 300,00, Dynamit Kruck 151,50,
Danzig 400 m. d. 401,00, Russen-
sche - - - Tschernowitz 240,00

	Stadt	Wochenende	Wochen
Frankfurt a. M.	5. Oktober	Stadtbahn 29 99,- b.	
Frankfurt a. M.	5. Oktober	(Offizielle Salutkarte) Oberrechtschule Kreisstrasse 227,10, Stadtbahn 148,20, Sonntags 38,90, Silbernen 28,40, ungarische Goldrente 97,10, Teekasse Best 161,10, Kugler 104,20, österreichische Goldrente 99,40 Wechsel Banken 204,82, Wechselkassen 169,20, Dosen 191,00 usw.	
Wien	5. Oktober	(Schlachtur der offiziellen Seite.) Öffentl. Papierwaren 99,50, Österreich 29,40 österr. Goldrente 117,30, 4 % ungar. Goldrente 116,00, ungar. Kronenmark 94,25, Buchstaben 667,00, Postkarten 70,00, Stadtbahnkassen 333,50, Reisebahn 316,5, Reisebüro 240,00, Überhol 250,00, Poststation 363,25, Anglo-Austria-Bank 149,00, Weiberbank 238,00, Unionbank 297,00, Wiener Bonifacius 267,00, ungar. Kreisstrasse 369,00, Alpen. Mont. Aktien 278,75, Rapsonkredit 9,52 5, Frankenstein 59,00, Tüpfelsteine 57,25, Brüderle 384,00, Triumvirat 438,00.	

Frank. Rente 100,67, 5 % 310,
91,30, 3 % Post. Rente 23,80,
gleiche Tabakobligat. —, —, 4 %
Hessen —, —, 4 % Hessen von 1889
—, —, 4 % Hessen von 1894 99,55,
Hessen A —, —, 3 % Hessen
—, —, 4 % Serben 60,00, 4 %

4, Chicago Illinois 127 1/2.	Denver 100	locally
5 1/2, Louisville u. Raiffe 125 1/2.	600	locally
5-Port Ontario 24 1/2, West. St.	100	locally
6 1/2, Northern Pacific 75 1/2,	100	locally
Union Pacific 43 1/2, St. Paul & St.	100	locally
St. Louis 26 1/2, West.	100	locally
1898er Chinese 80 1/2.	100	locally

October-November 3rd in
Räuberpräis, November-Darm-

3rd, Sert., December. Bond
 3rd, Röderpreis, Dres-
 den 3rd, bis 3rd, do, Peters-
 burg 3rd, Berlinpreis, Wien 3rd,
 bis 3rd, do, April-Juni 3rd,
 Jun-Juli 3rd, bis 3rd, do, Jau-
 nary 3rd, do, August 3rd,
 do.
Sert., 4. October, abend 8 Uhr
 (Kürste) Gold für Regierung
 4%, Gold für andere Städte
 2%, Wechself. s. London 40 Tage
 Cable Transfers 4.86%, Wechself.
 (60 Tage) 5.24%, Wechself.
 (60 Tage) 5.24%, Wechself.
 36-Umler 20%, Gold
 u. S. 36 Preferred 67 1/2, Com-
 mon 89 1/2, Central-Pacific
 Chicago-Milwaukee u. So. 36.
Denber and his Son's
 Illinois Generalloft 112 1/2, Gen-
 eral Shared 200, Louisville
 & Jefferson 77 1/2, New-York Bank 8
 —, New-York General, 125
 Western Pacific Preferred (new)
 and West Pacific Common Shared 81
 Pacific 3 1/2%, Bonds 65, Gen-
 eral Preferred 67 1/2, Whilshire
 Stock 82% Preferred —, Illi-
 nois-Alten (new Quasi) 42 1/2, 44 1/2
 Statean-Bonds pr. 1918
 1, Commercial Bond 57 1/2, Pitts-
 burgh Gulf Railroad Co. Bonds 1
 do. do. do. do. do.
 Langs recht lebt, Schlich ist
 Interimslandeslehen
 men, 5. October. Petravit
 8.
Erin, 5. October. Spiritus 1
 10, 50, 90, Moran, 21,000 £

Journals

Einzelne Nummern

Dresdner Journals

find zu haben bei

herrn H. G. Simon, Villnitzer Straße, Ecke Cirkusstraße 45.

• Bahnbesitzbuchhändler Trenzler, Verlagsbuchhandlung
• Wb. Storaer (v. Bildner), Hauptstraße 2,

Wilbert Meunier (as the Original Ruth), Dauner & Dauner (as the Original Ruth), Meunier, Dauner.

Gebührenabrechnung bei mir, verfügte darüber.
G. Preindl, Buchdruckerei, II. Rittergasse 3.

Gebr. v. Siegmund, Münzstraße 21.
Firma in den Rechtsnachfolgern

Wiedenbrücker Straße 4, Dahlstrasse 6.

—
—